



Russland: Größter Personalwechsel seit Jahren

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider

August 2016

Zusammenfassung

Am 28. Juli 2016 vollzog Präsident Wladimir Putin mit 15 personellen Veränderungen an einem Tag den größten Personalwechsel seit Jahren und zwar sowohl auf föderaler als auch auf regionaler Ebene. Die Art des Wechsels lässt darauf schließen, dass Putin nicht über eine ausreichende personelle Kaderreserve verfügt, und er greift immer wieder auf *Silowiki*, also auf Personen aus den Sicherheitsstrukturen (FSB, Innenministerium, Militär) zurück.

Am 19. Juli 2016 wurden drei hohe Funktionäre des Ermittlungskomitees Russlands, dessen Aufgabe hauptsächlich die Korruptionsbekämpfung ist, unter dem Verdacht der Vorteilsnahme (Schmiergeld) vom FSB festgenommen. Durch diese Aktion dürfte die Position des Vorsitzenden des Ermittlungskomitees, General der Justiz Alexander Bastrykin, bedroht sein, denn die Festgenommenen gehörten zu dessen Umfeld. Zudem könnte dieser Schritt zu einer Stärkung des Einflusses des FSB führen.

Das ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Größter Personalwechsel seit Jahren

Am 28. Juli 2016 vollzog Präsident Wladimir Putin mit 15 personellen Veränderungen an einem Tag den größten Personalwechsel seit Jahren und zwar sowohl auf föderaler als auch auf regionaler Ebene. Die Art des Wechsels lässt darauf schließen, dass Putin nicht über eine ausreichende personelle Kaderreserve verfügt, und er greift immer wieder auf *Silowiki*, also auf Personen aus den Sicherheitsstrukturen (FSB, Innenministerium, Militär) zurück. Einige strukturelle Entscheidungen lassen vermuten, dass die Präsidentialadministration nach neuen Regierungsmodellen in Richtung auf Verwaltungsvereinfachung sucht.

Auf der föderalen Ebene wechselte Putin ein Drittel der Präsidentenbevollmächtigten an der Spitze der Föderalen Bezirke (Nordwest, Sibirien, Nordkaukasus) und zwei Leiter von Föderalen Behörden (Föderaler Zolldienst FTS, Föderale Katasterbehörde ROSREESTR) aus. Auf der regionalen Ebene wurden vier Gouverneure (Kaliningrad, Sewastopol, Jaroslawl, Kirow) ausgetauscht. Und schließlich wurde der Botschafter in Kiew abgelöst.

Föderale Ebene: Die beiden föderalen Behörden, bei denen die Spitzen ausgetauscht wurden, stehen in direkter Verbindung mit Haushaltseinnahmen. In einer Zeit abnehmenden Wirtschaftswachstums und schwindender Ressourcen verschärft sich der Kampf um diese. Neuer Leiter des Föderalen Zolldienstes wurde der frühere Erste Stellvertretende FSB-Chef (2008-2013, dann Präsidentenvertreter an der Spitze des Föderalen Bezirks Nord-West) Wladimir Bulawin.¹ Seine Hauptaufgabe dürfte die Korruptionsbekämpfung in seiner Behörde sein. Der Vertreter des russischen Zolldienstes in der Ukraine und Vertraute des bisherigen Leiters des Föderalen Zolldienstes Andrej Beljaninow, Ex-Generalleutnant des Zolldienstes Alexej Schaschajew, wurde am 28. Juli zu fünf Jahren Haft wegen Veruntreuung verurteilt. Beljaninow kommt aus dem KGB und hatte in dieser Funktion Ende der 1990er Jahre Putin in der DDR kennengelernt. Beljaninow war als Zeuge bei einer Untersuchung von Alkoholschmuggel aufgetreten. Die örtlichen Medien zeigten Fotos von seiner opulenten Villa mit Bündeln von Bargeld.

Zum Bevollmächtigten des Präsidenten im Föderalen Bezirk Sibirien ernannte Putin den bisherigen Gouverneur von Sewastopol, Sergej Menjajlo (siehe unten). Der bisherige Bevollmächtigte Vertreter des Präsidenten im Föderalen Bezirk Nordkaukasus, Generalleutnant Sergej Melikow, wurde zum ersten Stellvertretenden Direktor der Nationalgarde und Oberkommandeur der Truppen der Nationalgarde ernannt. Sein Nachfolger wurde der bisherige Präsidentenbevollmächtigte des nun aufgelösten Föderalen Bezirks Krim, Vizeadmiral a.D. Oleg Belawenzew. Bevollmächtigter Vertreter des Präsidenten im Föderalen Bezirk Nordwest wurde Nikolaj Zukanow, der bisher Gouverneur des Gebietes Kaliningrad war.

Auf der **regionalen Ebene** wurden Gouverneure offensichtlich in denjenigen Regionen ausgetauscht, in denen die Proteststimmung am größten ist und wo die Machtpartei „Einiges Russland“ – laut Wladimir Milow, dem ehemaligen Stellvertretenden Energieminister – bei Umfragen besonders schlecht dasteht. Im Vorfeld der bevorstehenden Staatsdumawahl bedeutet das für die Opposition, dass sie im Wahlkampf nicht mehr in Ineffizienz der Gouverneure anprangern kann.

¹ <http://kommersant.ru/doc/3049669>



Der ehemalige Vorsitzende der liberalen marktwirtschaftlichen Partei „Rechte Kräfte“, Nikita Belych, war vor acht Jahren vom damaligen Präsidenten Dmitrij Medwedew zum Gouverneur des Gebietes Kirow ernannt worden. Im Juni war Belych wegen Bestechung inhaftiert worden, die er bestreitet. Inzwischen ist er in einen Hungerstreik getreten. Die Fraktion der Machtpartei „Einiges Russland“ des Regionalparlaments des Gebiets Kirow lehnte es am 21. Juli ab, Belych das Misstrauen auszusprechen.² Fraktionsführer Wladimir Bykow erklärte, dass Belych, der 2014 mit 70 % gewählt worden war, viel für die Region getan habe. Die Landwirtschaft des Gebietes stehe nicht auf dem letzten Platz in Russland, der Wohnungsbau gehe aktiv voran, die Qualität der Straßen in der Region habe sich verbessert. Am 28. Juni war Belych als Gouverneur des Gebiets Kirow von Putin entlassen worden. Zum Geschäftsführenden Gouverneur des Gebiets Kirow ernannte Putin den bisherigen Leiter des Föderalen Katasteramtes, Igor Wassiljew. Die Wahl eines neuen Gouverneurs wurde auf das nächste Jahr verschoben.

Zum neuen Gouverneur des Gebiets Kaliningrad ernannte Putin einen seiner bisherigen Personenschützer, FSB-Generalmajor Jewgenij Sinitschew. Neuer Gouverneur des Gebietes Jaroslawl wurde der bisherige Stellvertretende Innenminister, Generalleutnant der Polizei Dmitrij Mironow.

Der Gouverneur von Sewastopol, Sergej Minjajlo, wurde Bevollmächtigter des Präsidenten im Föderalen Bezirk Sibirien. Zudem wurde der Föderale Bezirk Krim in den Föderalen Bezirk Süden integriert. Damit untersteht die Krim jetzt dem dortigen machtbewussten Präsidentenbevollmächtigten Wladimir Ustinow, der von 2000 bis 2006 Generalstaatsanwalt und anschließend bis 2008 Justizminister war. Zum neuen Geschäftsführenden Gouverneur von Sewastopol wurde der Stellvertretende Industrie- und Handelsminister Dmitrij Owsjannikow ernannt. Zwischen dem Oberhaupt der Krim, Sergej Axjenow, dem Gouverneur von Sewastopol, Sergej Minjajlo, und dem Bevollmächtigten Vertreter des Präsidenten, Oleg Belawenzew, hatte es Konflikte gegeben.

Zudem wurde der russische Botschafter in Kiew, Michail Sarubow (seit 2010), abgelöst. Dessen diplomatische Mission sei gescheitert. Sarubow verband mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko eine langjährige freundschaftliche Beziehung. Beobachter in Kiew interpretieren seine Entlassung dahingehend, dass Putin bei der Lösung strittiger Fragen nicht mehr auf Direktkontakte mit der ukrainischen Führung setzt, sondern eher auf westliche Vermittler.

Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt. Als Nachfolger wird der Bevollmächtigte Vertreter des Präsidenten an der Spitze des Föderalen Bezirks Wolga, Michail Babitsch, gehandelt, der 2005 die Militärakademie des russischen Generalstabs absolviert hatte.

Konkurrenzkampf unter den Sicherheitsstrukturen

Auch bei den russischen Sicherheitsstrukturen kam es zu Veränderungen. Am 19. Juli 2016 wurden drei hohe Funktionäre des Ermittlungskomitees Russlands (SKR), dessen Aufgabe hauptsächlich die Korruptionsbekämpfung ist, unter dem Verdacht der Vorteilsnahme (Schmiergeld) vom FSB festgenommen.³ Darunter ist der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ermittlungskomitees für den Föderalen Bezirk Moskau, General Denis Nikandrow, bei dem es um einen Schmiergeldbetrag in Höhe von 1 Mio. \$ geht, den er von einem „Dieb im Gesetz“ erhalten haben soll. Die anderen beiden Personen sind der Leiter der Verwaltung für die besondere Sicherheit der Behörde, Alexander Lamonow, und der Chef der Hauptverwaltung für zwischenbehördliche

² <http://www.kommersant.ru/doc/3043875>

³ <http://www.kommersant.ru/daily/2016-07-20>



Zusammenarbeit und eigene Sicherheit des Ermittlungskomitees, Michail Maximenko. Durch diese Aktion dürfte die Position des Vorsitzenden des Ermittlungskomitees, General der Justiz Alexander Bastrykin, bedroht sein, denn die Festgenommenen gehörten zu dessen Umfeld. Zudem könnte dieser Schritt zu einer Stärkung des Einflusses des FSB führen. Hinter der Festnahme steht der Leiter des Wirtschaftssicherheitsdienstes des FSB, der ehrgeizige FSB-General Sergej Korolow, der seit 8. Juli im Amt ist.⁴

Anmerkung: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder und ist erstmalig im August 2016 im Newsletter „Russland intern aktuell“ Nr. 87 des Deutsch-Russischen Forums Berlin erschienen.

Über den Autor dieses Beitrags

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider ist Advisory Board Member of the EU-Russia Centre in Brüssel, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Siegen und Leiter der sozialwissenschaftlichen Forschung des Berliner West-Ost-Instituts.



Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider

⁴ <http://www.rbc.ru/politics/27/07/2016/5798cb629a7947170a5baa9c>